



Rathäuser in Vohburgs Vergangenheit

Ehrenbürger
Georg Huber



Vor 60 Jahren, am 6. August 1955, wird das neue Rathaus – das auch das jetzige Rathaus ist - durch den Geistlichen Rat Georg Huber eingeweiht. Am 17. Dezember folgte die feierliche Eröffnung in Anwesenheit von Ministerpräsident Wilhelm Högner. Aus diesem Grund werfen wir einen kurzen Blick zurück auf die Rathäuser in Vohburgs Geschichte.



oben: Skizze Umbaupläne 1911
(nicht realisiert)
rechts: Ansichten Knabenschule



Vohburgs ältestes Rathaus dürfte mit großer Sicherheit das einstige Schranken-gebäude sein, das dann bis 1972 als Knabenschule diente. Das Gebäude lag, wie der gesamte Marktplatz, ursprünglich viel tiefer. Als 1960 die Wasserleitungsrohre verlegt wurden, fand sich in einer Tiefe von ca. 80 cm ein sehr altes Pflaster im Haus. 1627 zertrümmerte ein Blitz in der Woche vor Pfingsten im Rathaus das Dach, Mauern, Stiegen und Türen. 1811 wurde aus dem Erlös durch den Verkauf des Franziskaner-Hospizes „Rathaus und Schranken-gebäude“ neu erbaut. Jeden Mittwoch bieten hier die Bauern der Umgebung ihr Getreide an. Auch ein Schulsaal wurde



untergebracht. 1860 wird das Rat- und Schulhaus für 15.000 Gulden umgebaut.

Nach diversen Umbauten und Umnutzungen und zuletzt Leerstand wurde das prägende Gebäude schließlich 1981 abgebrochen, was die spätere Neugestaltung des heutigen Ulrich-Steinberger-Platzes in der jetzigen Ausprägung erst ermöglichte.

1936 wurde die Marktverwaltung in ein umgebautes Privathaus (jetzt Agnes-Bernauer-Straße 4) verlegt, das die Stadt erworben hatte. Dort war auch die Wohnung des Marktschreibers, im Nebengebäude wurde die Feuerwehr untergebracht.

1954/55 baute man dann die einstige Andreaskirche zum Rathaus um. Der historische Giebel musste den Umbauten Tribut

zollen, das Giebel-fresko des hiesigen Kunstmalers Konrad Schneider prägt das Gebäude noch heute. Untergebracht war dort damals auch eine Außenstelle des Arbeitsamtes, wo z.B. „Stempelgeld“ ausbezahlt wurde, und die Krankenkasse.



1971 wurde ein Sitzungssaal im Bereich des Presbyteriums – das jahrelang als Turnsaal genutzt wurde – eingebaut. Obwohl auch die Räume der Telefonvermittlung dann frei wurden platzte das Rathaus nach der Gemeindegebietsreform – Vohburg zählte 1978 dann 5.700 Einwohner – aus allen Nähten. 1991 musste der Andreassaal, lange Jahre kulturelle „Hochburg“ mit Faschingsbällen, Starkbierfesten und Theateraufführungen der Kolpingsfamilie, aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Letztlich entschloss man sich dazu, Bürgermeister und Geschäftsleitung sowie die Bauverwaltung bis zu einer Rathauslösung in das frühere Lehrer-Hafner-, dann Schmidmeier-Haus auszulagern, wo heute der Neubau der Metzgerei Pauleser steht. In der ehemaligen Andreaskirche verblieben die Kämmerei mit Kasse und die besucherintensiven Abteilungen mit Einwohnermeldeamt, Passamt, Standesamt usw. Letztlich dauerte die eigentlich nur vorübergehend gedachte Lösung dann 16 Jahre bis 2007. Nachdem unter Bürgermeister Josef Piller bis 1978 die Unterbringung der Verwaltung in der ehemaligen Mädchenschule (heute Sparkasse) untersucht worden war, fiel in die Amtszeit von Bürgermeister Josef Hammerschmid nach kontroversen politischen Diskussionen die Entscheidung für eine Unterbringung im ehemaligen Pflegerschloss auf dem Burgberg, das mit einem darunter liegenden Neubau an die Altstadt „angeschlossen“ werden sollte. Der Plan wurde aber letztlich nicht realisiert. Unter Bürgermeister Rudi Fahn wurde dieser Beschluss revidiert, man entschied sich für die grundlegende Sanierung und Nutzung der ehemaligen Andreaskirche als Rathaus.

Für die Umbauzeit zog auch die restliche Verwaltung um und wurde 2001 bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten 2007 in das frühere Café Demmel – heute Standort der Bibliothek – ausgelagert.

Über die Geschichte der ehemaligen Andreaskirche, die dortigen Ausgrabungen und die Sanierungsarbeiten haben wir in diversen Historischen Beilagen (siehe Quellen) berichtet. Auch der „Betläuter“ am Rathausturm war schon Thema einer Ausarbeitung. Übrigens: Im Rathausturm befinden sich immer noch zwei Glocken aus den Jahren 1630 und 1656.

Am 25. April 2008 konnte praktisch als letzte Amtshandlung von Bürgermeister Rudi Fahn die Einweihung gefeiert werden.

Mittlerweile hat Vohburg die 8000-Einwohner-Grenze überschritten und im Rathaus stößt man wieder an Kapazitätsgrenzen – eine Frage der Zeit, bis man sich hier wieder Gedanken machen muss!



Quellen:

Historische Beilagen Nr. 1/1998, 4/2003, 3/2004, 9/2007, jeweils mit weiteren Nachweisen
Zur Geschichte der Stadt Vohburg, 1978, von Max Kirschner
Vohburg im 20. Jahrhundert, 1998, von Joseph Pflügl
Unterlagen und Materialsammlung im Archiv und Rathaus

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe (August 2015)